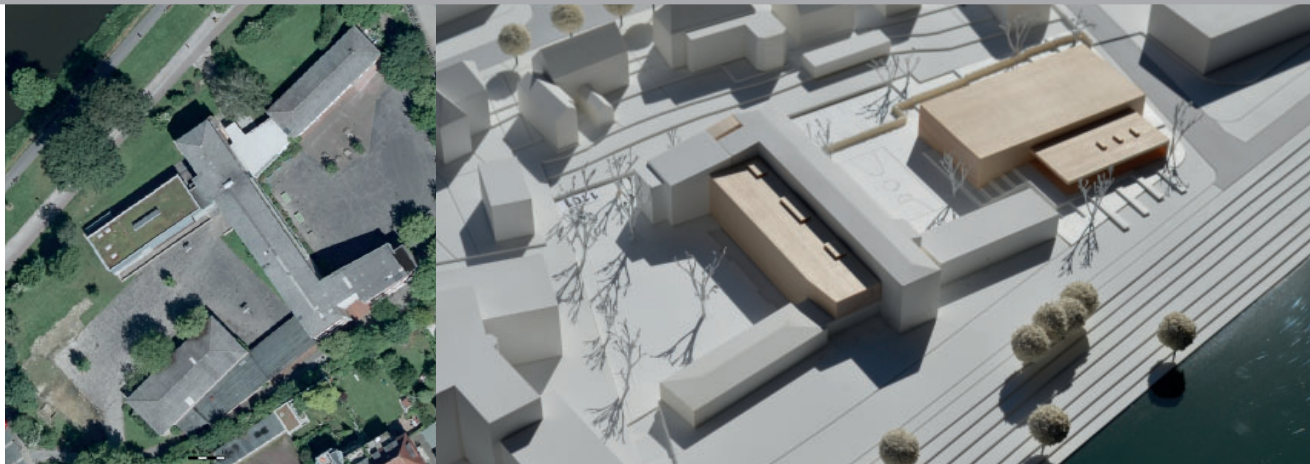


Nichtoffener Wettbewerb nach RPW 2013

Erich-Klausener-Schule, städtische Realschule Münster
Erweiterung der Erich-Klausener-Schule zur 4-Zügigkeit und
Neubau einer Zweifachsporthalle

Ergebnisdokumentation



Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 12.10.2018

Ort der Preisgerichtssitzung Aula der Erich-Klausener-Schule, Bismarckallee 53, 48151 Münster
Beginn: 9.35 Uhr / Ende: 17.30 Uhr

Herr Thomas Paal, Stadtdirektor und Beigeordneter für Bildung, Jugend und Familie, begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Prof. Dr. Volker Droste einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung. Der Vorsitzende prüft die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts:

- | | |
|---|---|
| Stimmberechtigtes
Preisgericht | <ol style="list-style-type: none">1. Bernhard Leuters, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL, Münster2. Hedwig Liekefedt, SPD-Fraktion, Münster3. Bernd Mayweg, FDP-Ratsfraktion, Münster4. Thomas Paal, Stadtdirektor, Beigeordneter für Bildung, Jugend und Familie, Münster5. Sebastian Reimann, Ratsfraktion DIE LINKE., Münster6. Karin Reismann, CDU-Fraktion, Münster7. Christoph Achterkamp, Architekt, Rheine8. Prof. Dr. Volker Droste, Architekt, Oldenburg9. Franz-Jörg Feja, Architekt, Recklinghausen10. Prof. Ulrich Hahn, Architekt, Aachen11. Ernst Klein, Architekt, Bochum12. Georg Mümken, Architekt, Abteilungsleiter Amt für Immobilienmanagement, Münster13. Ursula Pasch, Architektin, Bielefeld14. Prof. Diana Reichle, Architektin, Köln15. Holger Rübsamen, Architekt, Bochum |
| Stellvertretendes
Preisgericht | <ol style="list-style-type: none">16. Klaus Ehling, Leiter des Amtes für Schule und Weiterbildung, Münster17. Michael Willnath, Leiter des Sportamtes, Münster18. Achim Dejozé, Architekt, Münster19. Saskia Göke, Architektin, Münster20. Jörg A. Michel, Architekt, Technischer Leiter Amt für Immobilienmanagement, Münster |
| Sachverständige
Berater/in | <ol style="list-style-type: none">21. Jörg Hoffmann, Fachstellenleiter Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Münster22. Claudia Schöppner, Schulleiterin Erich-Klausener-Realschule, Münster23. Ludger Watermann, Amt für Schule und Weiterbildung, Münster24. Thomas Werner, Amt für Immobilienmanagement, Münster |

Vorprüfer/innen Stadt Münster:

- 25. Claudia Carl, Architektin, Amt für Immobilienmanagement
- 26. Andreas Bußwolder, Sportamt
- 27. Gerlinde Haase, Amt für Schule und Weiterbildung
- 28. Thomas Woltering, Amt für Schule und Weiterbildung
- 29. Susanne Uphaus, Architektin, Amt für Immobilienmanagement
- Drees & Huesmann PartGmbH, Bielefeld:
- 30. Reinhard Drees, Architekt, Stadtplaner
- 31. Gudrun Walter, Architektin, Stadtplanerin
- 32. Maria Chudzian, cand. M.Sc. Stadtplanung

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

- Grundsatzberatung,** Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung.
- Vorprüfbericht,**
- Zulassung der** Frau Walter erläutert den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die
- Wettbewerbsarbeiten** Darstellung der Vorprüfungsergebnisse.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmern sind 10 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 29.08.2018 und der Modelle am 05.09.2018 ausgegangen werden. Aufgrund der abgegebenen Leistungen waren alle Arbeiten vorprüfungsfähig. Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zuzulassen.

Im anschließenden Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Drees, Frau Chudzian und Frau Walter im Zusammenhang mit dem fachlichen Vorprüfbericht vorgestellt und wertfrei erläutert.

- Bewertung der** Nach dem Informationsrundgang werden die gewonnenen Eindrücke
- Wettbewerbsarbeiten** für die Bewertungsrundgänge zusammengetragen und - unter Beachtung der Beurteilungskriterien aus der Auslobung – diskutiert. Auf eine funktionale Zuordnung von zusammenhängenden Bereichen, wird ebenso wie auf eine gute Orientierung und kurze Wege im Schulgebäude hingewiesen.

Im anschließenden 1. Wertungsrundgang wird einstimmig eine Arbeit ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen kann:

Erster Rundgang Tarnzahl 1105

(Mittagspause 13.00 - 13.30 Uhr)

Die intensive Auseinandersetzung mit den übrigen 9 Arbeiten führt im 2. Wertungsrundgang zum Ausschluss folgender 5 Arbeiten (Abstimmungsverhältnis in Klammern):

Zweiter Rundgang Tarnzahl 1102 (14:1) 1104 (11:4) 1106 (15:0)
 1107 (11:4) 1109 (13:2)

In der engeren Wahl verbleiben somit folgende 4 Arbeiten, die vom Preisgericht schriftlich beurteilt werden:

Engere Wahl Tarnzahl 1101 1103 1108 1110

Diese Beurteilungen werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und freigegeben (s. Anhang).

Rangfolge und Zuerkennung der Preise und Anerkennungen Danach wird einstimmig beschlossen, dass die Arbeit 1110 auf den 4. Rang gesetzt wird. Mit einem Stimmenverhältnis von 11:4 wird die Arbeit mit einer Anerkennung prämiert.

Im Anschluss wird über die Rangfolge der verbliebenen Arbeiten diskutiert und ein Meinungsbild erstellt. Dabei kristallisieren sich ein 1. Rang und zwei gleichwertige Ränge heraus. Dies mündet in der Abstimmung über die Preisvergabe:

1. Preis 1101 (13:2)
 2. Preis 1103 (15:0)
 2. Preis 1108 (15:0)

Die Neuverteilung der Wettbewerbssumme wird einstimmig wie folgt beschlossen:

1. Preis 1101 (22.000 €)
 2. Preis 1103 (12.500 €)
 2. Preis 1108 (12.500 €)
 Anerkennung 1110 (5.500 €)

Empfehlung des Preisgerichtes Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt allen Mitgliedern des Preisgerichtes für die engagierte Diskussion und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Paal dankt dem Vorsitzenden für die souveräne Sitzungsführung und dem Preisgericht für die rege Beteiligung sowie der Schule als Gastgeberin. Er gibt der Freude über das gefundene Ergebnis Ausdruck.

Münster, den 12.10.2018

Das Preisgericht (Unterschriften s. Original)

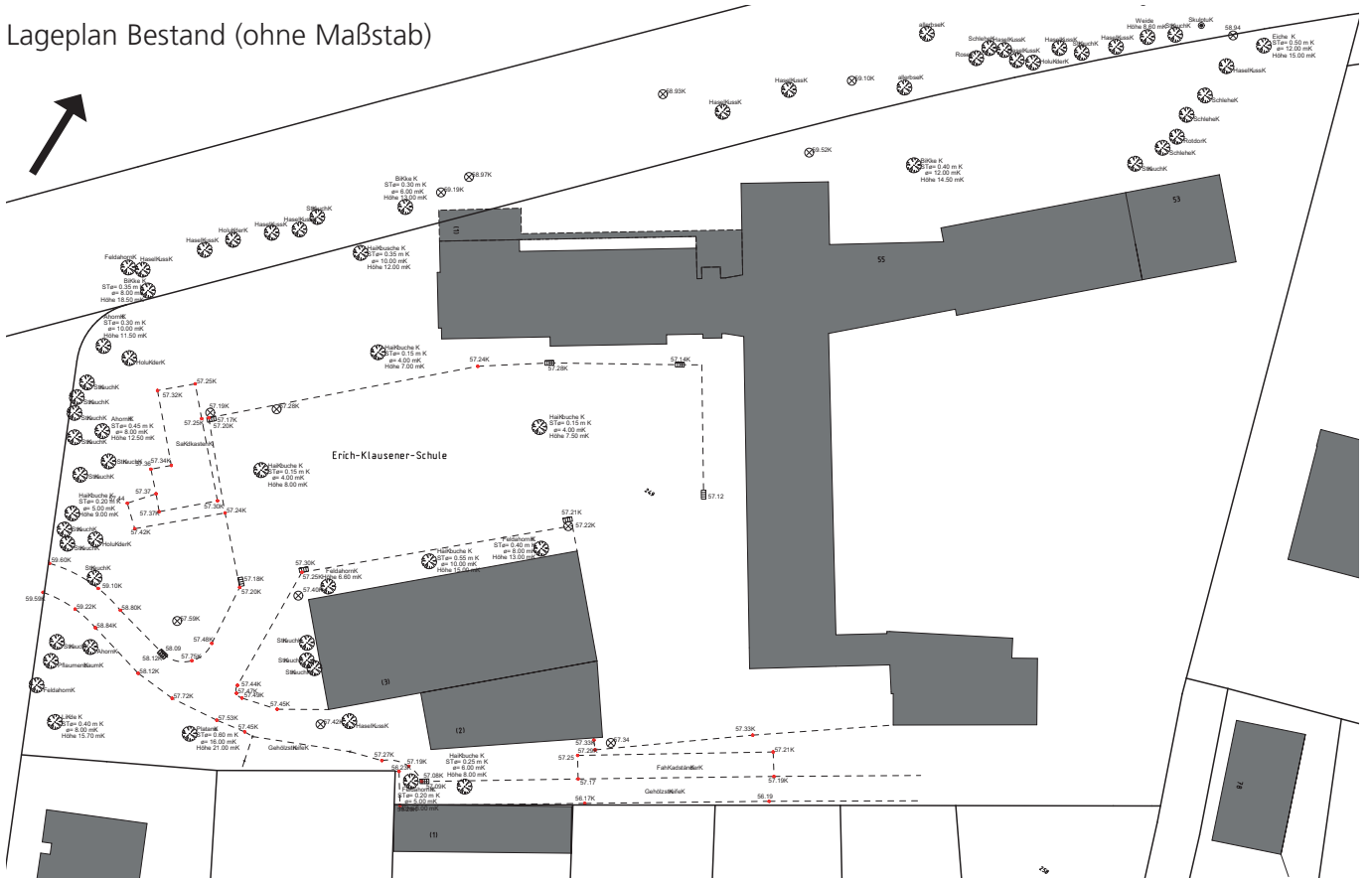
Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

Dauer:	29.10.18 – 9.11.18	
Ausstellungsort:	Glashalle im Stadthaus III, Albersloher Weg 33 in Münster	
Öffnungszeiten:	MO bis DI	8 – 16 Uhr,
	MI	8 – 20 Uhr
	DO	8 – 18 Uhr (1.11. geschlossen)
	FR	8 – 13 Uhr

Anhang

Auf den nachfolgenden Seiten (ab S. 6) sind die prämierten Arbeiten mit den Verfasserangaben, Plandarstellungen (maßstabslos verkleinert), Modellfotos und den Beurteilungen des Preisgerichtes dokumentiert. Die weiteren Arbeiten sind mit den Verfasserangaben, Modellfotos und Auszügen aus den Plandarstellungen (mind. Lageplan, Schulhofebene UG, Haupteingangsebene EG; maßstabslos verkleinert) dokumentiert.

Lageplan Bestand (ohne Maßstab)



Blick von der Bismarckallee auf die Schule

1. Preis – 1101



Hartig, Meyer, Wömpner Architekten BDA, Münster

Jochen Hartig, Architekt BDA
 Arno Meyer, Architekt BDA
 Ralf Wömpner, Architekt BDA

Mitarbeit: Marcelo Moreira Dias /
 Sabine Kannenbäumer /
 Dorit Niemeyer

Fachplanung – Brandschutz:
 nees Ingenieure GmbH, Münster
 Modell: Planwerk-Modellbau,
 Warendorf

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Verfasser ergänzen den Bestand mit zwei neuen Baukörpern – einem Klassentrakt entlang des bestehenden Hauptbaukörpers mit östlicher Ausrichtung der Nutzräume und einer Kombination von Turnhalle und Mensa unter Berücksichtigung der örtlichen Topographie, mit der Möglichkeit der Blickbeziehung zum Aasee.

Diese Setzung der Körper verbessert die Außenräume zu qualitativ hochwertigen Orten, die in ihren Nutzungen über die bisherigen Möglichkeiten weit hinausgehen. Die Mensa ergänzt mit ihrer Tektonik das bestehende Forum und stärkt so die bestehende Außenwirkung der Schule. Die Synergien zwischen Mensa und der Turnhalle können sehr gut – u. a. auch für etablierte kulturelle Jahresfeste der Schule genutzt werden.

Das neue Lehrerzimmer - im Anschluss zur bestehenden Schulverwaltung - verbessert den Tagesablauf des Schulbetriebs und bildet einen guten Empfang am nördlichen Haupteingang der Schule. Die Ausrichtung des Lehrerzimmers (eine Ebene über dem Schulhof) schafft die notwendige Separierung als Arbeitsplatz.

Die neuen Klassenräume ergänzen auf kurzem Weg den Bestand zu einem großen Lernhaus. Die Akustik und der Brandschutz in der dreigeschossigen Erschließungshalle benötigen noch vermutlich eine sorgfältige Prüfung, das vorgeschlagene Konzept scheint aber lösbar.

Die Organisation der Sporthalle ist funktional optimiert, das beschriebene Raumprogramm wird vollständig erfüllt. Die Stirnwand zum Schulhof wird als temporäre Bühne ausgerichtet, die Anordnung der Sportgeräte an dieser Stelle wie z. B. Klettergeräte und Handballtor sind ergänzend zur Bühne zu lösen.

Die Fügung der neuen Baukörper an den Bestand, wie aber auch von 'neuen' Baukörpern untereinander (Sporthalle und Vorbereich), vermag das Preisgericht nicht vollständig zu überzeugen.

Die vorgeschlagenen Fassadenmaterialien schreiben die typische und sympathische Anmutung des Bestandes fort.

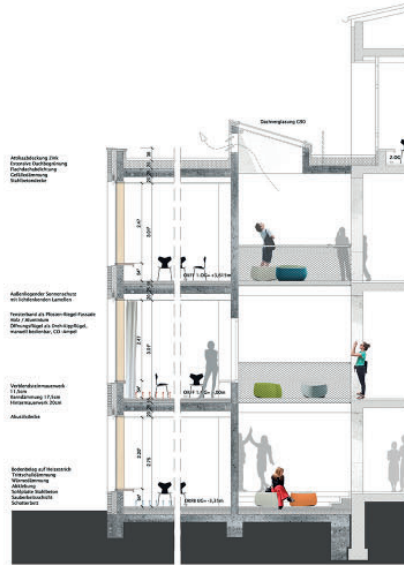
Der Umgang mit den topographischen Geländebeziehungen im Umfeld der Sporthalle und den Stellplätzen ist problematisch, kann aber in der weiteren Bearbeitung, ohne die Funktionsbereiche zu ändern, optimiert werden. Es besteht die Chance, die Platane zu erhalten. Eine Bauabschnittbildung scheint möglich.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch die auf den Ort bezogene Kombination von Sporthalle und Mensa und eine den Bestandsbau respektierende Erweiterung zu einer kompakten Schule.

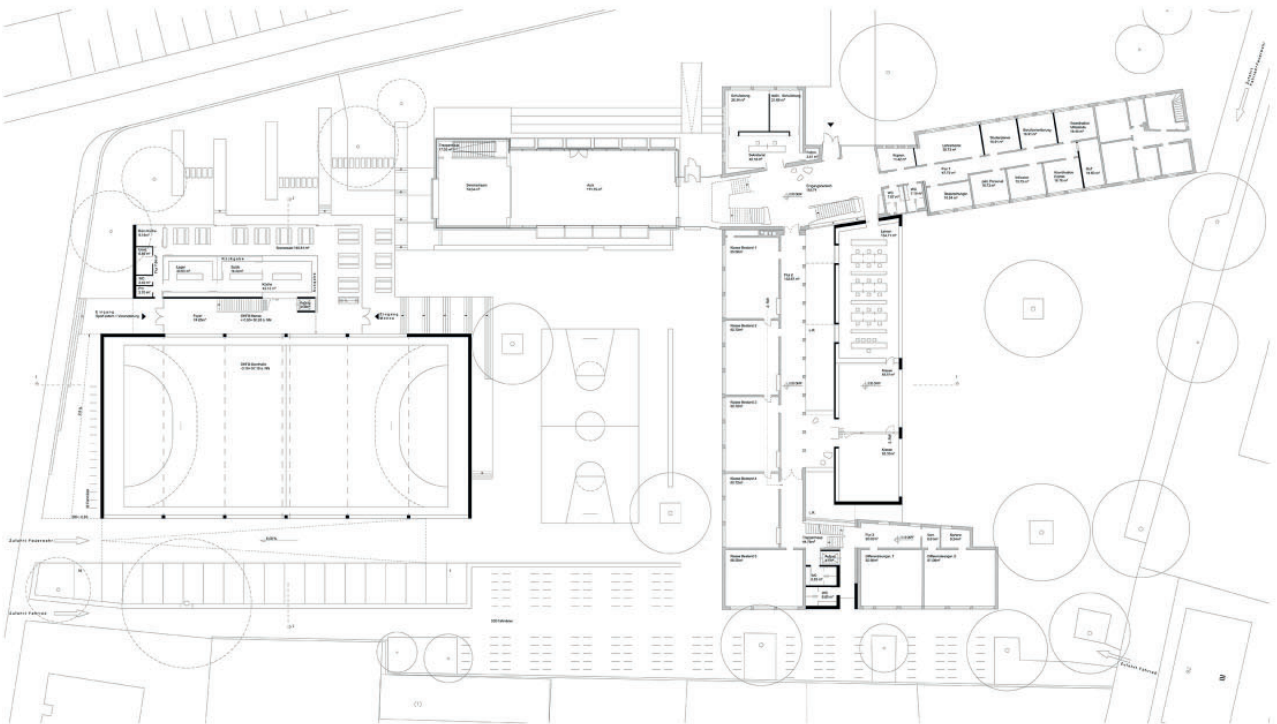
1. Preis – 1101



Detailansicht Fassade Nordost 1:50



Fassadenschnitt 1:50

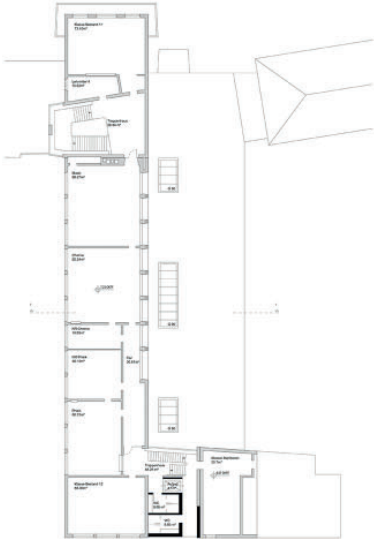


Grundriss Erdgeschoss 1:200



Ansicht Südost 1:200

1. Preis – 1101



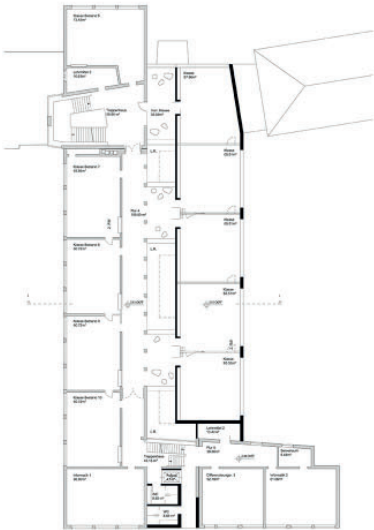
Grundriss 2. Obergeschoss 1.200



Querschnitt Mensa + Sporthalle 1.200



Ansicht Südwest Mensa + Sporthalle 1.200



Grundriss 1. Obergeschoss 1.200



Ansicht Nordost Sporthalle + Mensa 1.200



Ansicht Nordost Schule 1.200



Ansicht Nordwest 1.200

2. Preis – 1103



Andreas Heupel Architekten BDA, Münster

Andreas Heupel,
 Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:

Jens Korte / Lena Viehbacher
 Modell: Monath & Menzel GmbH,
 Berlin

Beurteilung durch das Preisgericht

Das Projekt zeichnet sich durch eine sehr sensible Auseinandersetzung mit Ort und Aufgabe aus. Dem Bestandsensemble – eine Addition von Baugliedern unterschiedlicher Epochen – werden in ähnlich selbstverständlicher Form weitere Volumen angefügt.

Die funktionale Gliederung im Bestandsbau wird beibehalten, wird aber in einigen Punkten logisch weiterentwickelt. So werden entlang des Aasees die Räume der Schulleitung, der Verwaltung und des Lehrerbereichs sinnträchtig zusammengeführt.

Der bestehende Klassenbereich wird in seinem Annexbau aus den 80-iger Jahren durch einen angefügten Klassenriegel erweitert und durch eine zusätzliche Erschließung sinnvoll ergänzt. Die Außenerscheinung des Ensembles ist stimmig und überzeugt.

Sporthalle und Mensa werden als programmatisch neue Komponenten genutzt, um den südlichen Schulhof räumlich klar zu definieren und Wegeführungen zu klären. Die Sporthalle greift entlang der Sperlichstraße in ihrer Ausrichtung die Orthogonalität der Schule auf.

Dem vorgelagert führt ein eingeschossiges, sockelähnliches Bauteil in Form einer großzügigen Terrasse das Niveau der Aaseewiesen bis an den Klassentrakt im Bestandsbau heran. Diese angehobene Freifläche bietet vielfältige, aber nicht ausformulierte Nutzungspotentiale für das Schulleben. Unter dieser Terrassenebene befinden sich einerseits die dienenden Flächen der Sporthalle, zum anderen die Mensa.

Die Mensa öffnet sich in voller Breite zum Schulhof. Sie ist über die Umfahrung sinnvoll anzudienen. Es stellt sich die Frage, ob die sanitären Anlagen im Eckpunkt des Sockelgliedes an dieser Stelle den Nutzungsanforderungen von Schulhof, Mensa und Sporthalle in gleichem Maße genügen können. Positiv wird der transparente Übergang der gesamten Sockelzone zum Schulhof hin gesehen.

Allerdings bedürften Materialität und Tragwerk noch einer differenzierteren Ausformulierung.

Der Nachweis der Stellplätze in Schrägaufstellung über Einbahnverkehr von der Sperlichstraße wird kritisch bewertet. Hier bedarf es einer deutlichen Trennung zwischen PKW und Radverkehr. Der Entwurf bietet aber Möglichkeiten und Flächen diese Verkehrssituation zu optimieren.

Die Platane im Süden kann vermutlich erhalten werden.

Insgesamt stellt die Arbeit eine Lösung dar, die in unaufgeregter Angemessenheit die Erich-Klausener-Schule als eine schlüssige und hochwertige Architektur an prominenter Stelle weiterentwickelt.

2. Preis – 1103



2. Preis – 1103



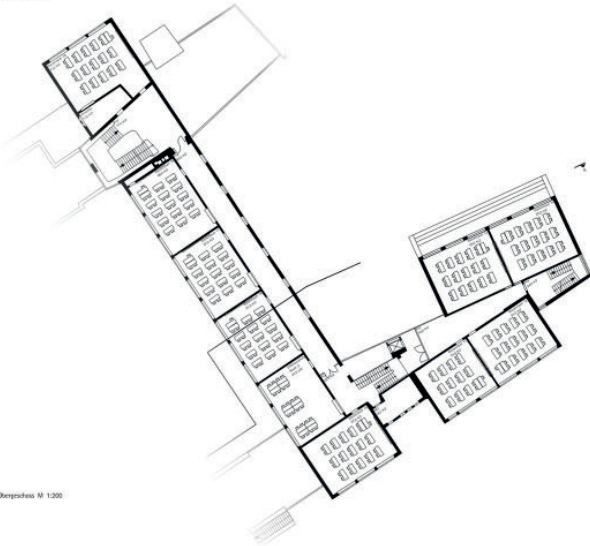
2. Preis – 1103



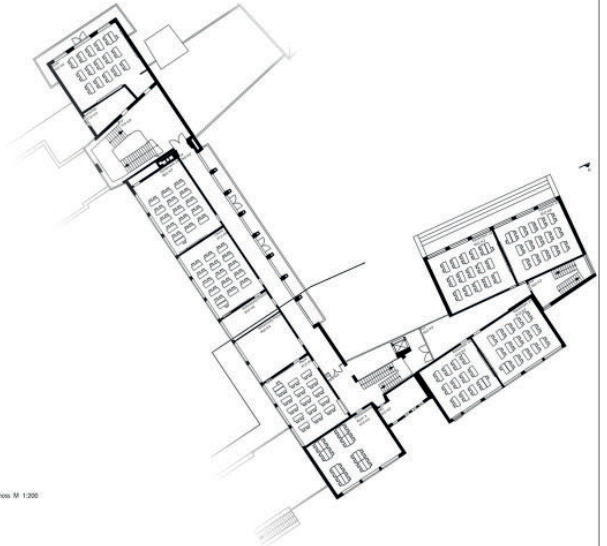
Ansicht Nord/West M 1:200



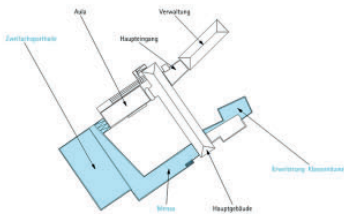
Schnitt AA M 1:200



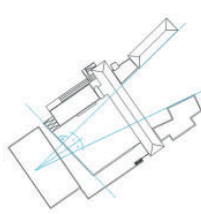
1. Obergeschoss M 1:200



1. Obergeschoss M 1:200



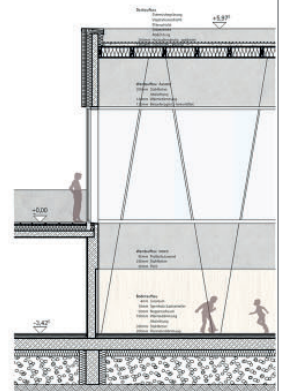
Piktogramm Neubau und Gebäudestruktur



Piktogramm Ergänzung der Rauteinfassung



Feinmaßstab Schnitt M 1:50



Ansicht Süd/M 1:200

2. Preis – 1108



htarchitektur bda, Münster

Henrieke Thiemann,
 Dipl.-Ing. Architektin
 mit

UWA – Weidemann Architekten, Münster

Ulli Weidemann,
 Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit: David Beurich, BA /
 Dominik Wessler, BA
 Fachplanung – Brandschutz:
 IKER LANVERS INGENIEURE GmbH
 & Co.KG, Emsdetten
 Fachplanung – Wärmeschutz:
 Plankonzept Energie, Münster

Beurteilung durch das Preisgericht

Mit hohem Maß an Feinfühligkeit wird die Geschichte der Erich-Klausener-Schule fortgeschrieben: Eine kompakte Erweiterung, die fast ausschließlich den südöstlichen Grundstücksrand besetzt, bildet derart wohlproportionierte Schulhöfe und Außenanlagen. Die Durchwegung des gesamten Geländes bis zum Aasee und ebenso die außerschulische Erschließung in Abendstunden ist absolut überzeugend. Ebenso folgerichtig ist die Lage der Mensa, die Lage der Turnhallenerschließung und damit die Ausbildung der Ost-West-Beziehung zwischen den Schulhöfen. Auch die Neuformulierung der inneren Erschließung bietet den Wechsel von Fluren und Zentralbereichen, die teils hohen Mehrwert haben.

Kritisch wird die Lage des Lehrerzimmers aufgrund der Distanz zur Schulleitung gesehen. Die Anordnung der Nebenräume in der Turnhalle (z.B. Lage Übungsleiterraum) wäre zu überarbeiten. Die nochmalige Tieferlegung von Raum 15 (Ostflügel) wird aufgrund zu erwartender Hochwasserereignisse kaum wirtschaftlich möglich sein.

Die alles in allem große Schlüssigkeit des Konzeptes setzt sich in der selbstverständlichen und gleichzeitig ambitionierten Architektursprache fort: Der rote Ziegel, als Hauptmaterial der bestehenden Schule, wird aufgegriffen. Der als Belichtungs- und Leuchtkörper ausgebildete Turnhallenaufbau fügt sich sehr gut ein. Die bestehende Schule erfährt keinerlei störende Konkurrenz.

Die Lage der Stellplätze ist nicht ohne Weiteres genehmigungsfähig. Die Platane kann nicht erhalten werden.

Der Entwurf kann – nicht zuletzt aufgrund seiner zu erwartenden Wirtschaftlichkeit – in hohem Maße überzeugen.

Grüner Gemeinschaftsraum am Aasee

Schulhaus: Das Erich-Klausener-Schulhaus liegt im innerstädtischen Bereich Pflaumenhof am Aasee und wird über die Brandenkäule und die Sportplätze erschlossen. Die städtebauliche Situation ist geprägt von der angrenzenden Bebauung bestehend aus dreigeschossigen, dreifachsporthallenartigen und Wohngebäuden. Das bestehende Schulhaus der 20er Jahre aufwies eine Dreifachsporthalle aus einem zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen, die durch die Schule zu einer zentralen Brandenkäule und von dort über die Brandenkäule zum Aasee. Durch die Erweiterung wird das Schulhaus um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen erweitert. Der zentrale Sporthallenbereich wird durch die Erweiterung um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen erweitert. Der zentrale Sporthallenbereich wird durch die Erweiterung um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen erweitert.

Südliche Erweiterungsbauwerke und Freizeitanlagen: Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen. Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen. Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen.

Das Schulhaus: Durch die neue südliche Erweiterung wird das Schulhaus um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen erweitert. Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen. Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen.

Die Erweiterung und der Schulhauskomplex: Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen. Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen. Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen.

Die Erweiterung des Schulhauskomplexes: Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen. Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen. Die Erweiterung des Schulhauskomplexes umfasst die Erweiterung des Schulhauskomplexes um einen zentralen Sporthallenbereich mit Basketball- und Badminton-Gebäudekomplexen.

Die im Längsraum angeordnete Dreifachsporthalle ermöglicht die gleichzeitige Nutzung der Sporthalle als Sporthalle und als Sporthalle. Die im Längsraum angeordnete Dreifachsporthalle ermöglicht die gleichzeitige Nutzung der Sporthalle als Sporthalle und als Sporthalle. Die im Längsraum angeordnete Dreifachsporthalle ermöglicht die gleichzeitige Nutzung der Sporthalle als Sporthalle und als Sporthalle.

Die Terrassen: Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt. Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt. Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt.

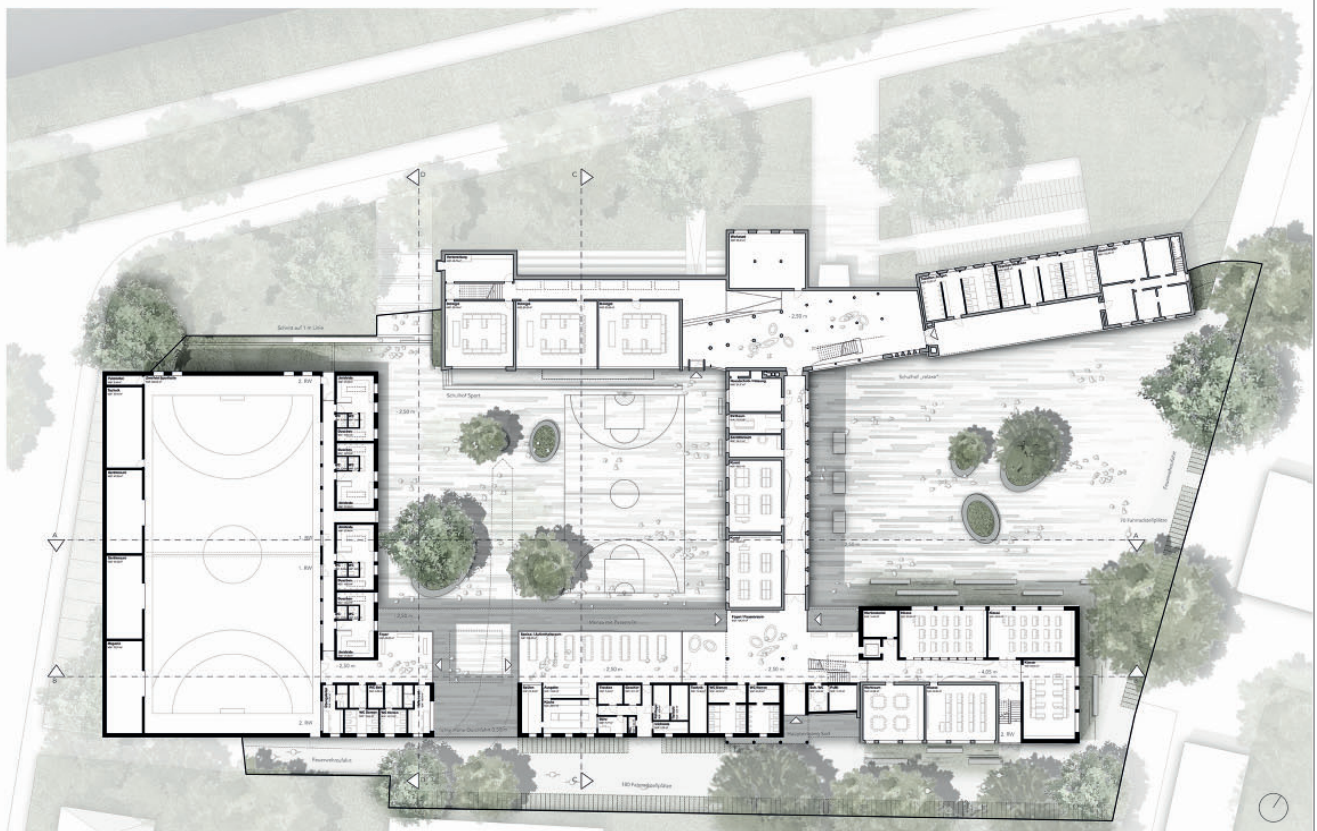
Die Terrassen: Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt. Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt. Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt.

Die Terrassen: Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt. Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt. Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt.

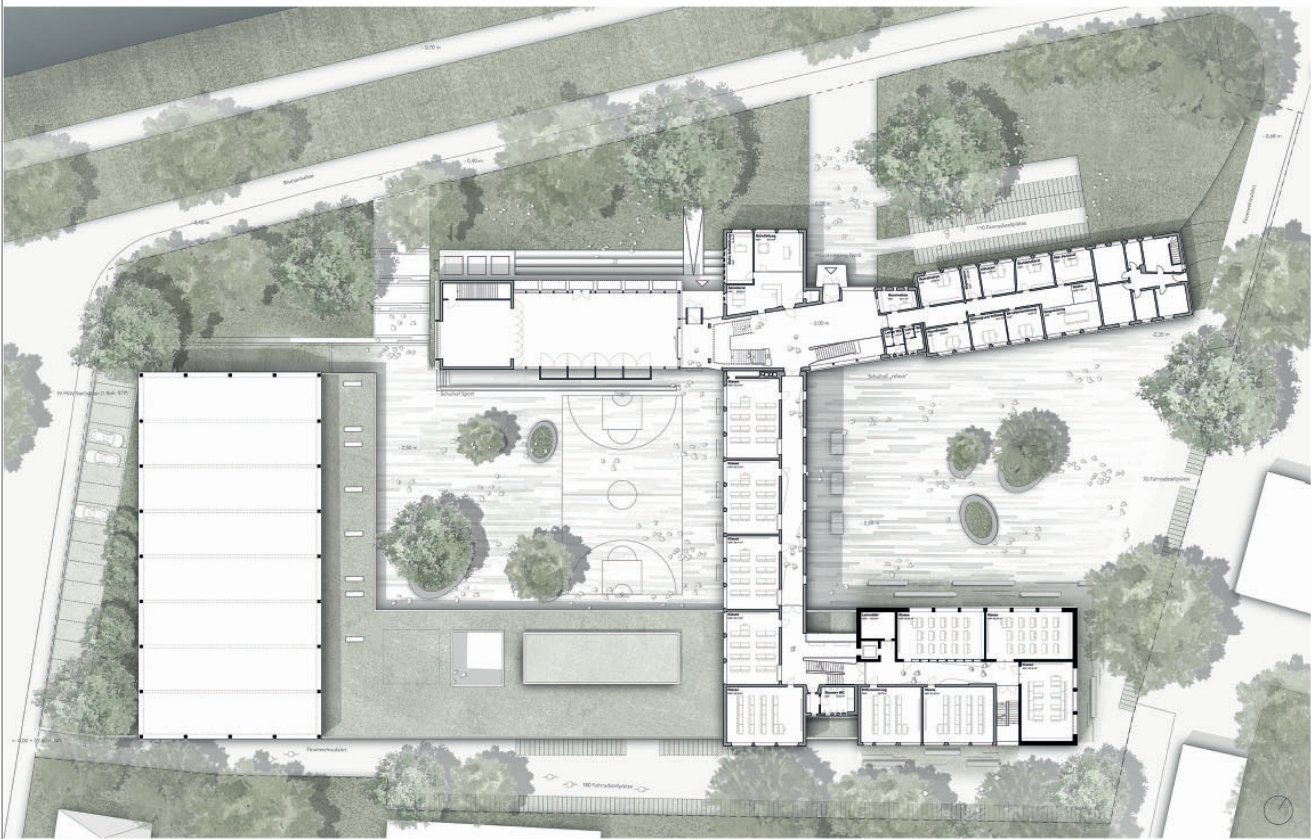
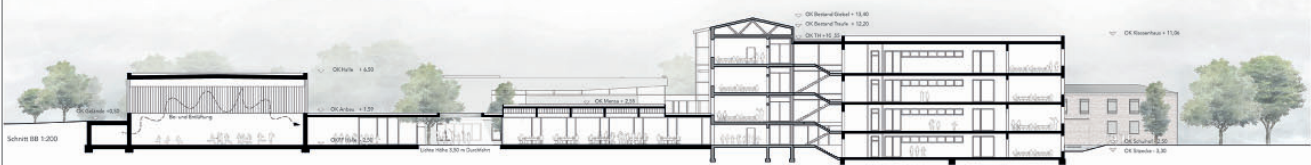
Die Terrassen: Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt. Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt. Die Terrassen sind mit einem horizontal abgegrenzten Randstreifen, der die Terrassen von den angrenzenden Flächen abtrennt.



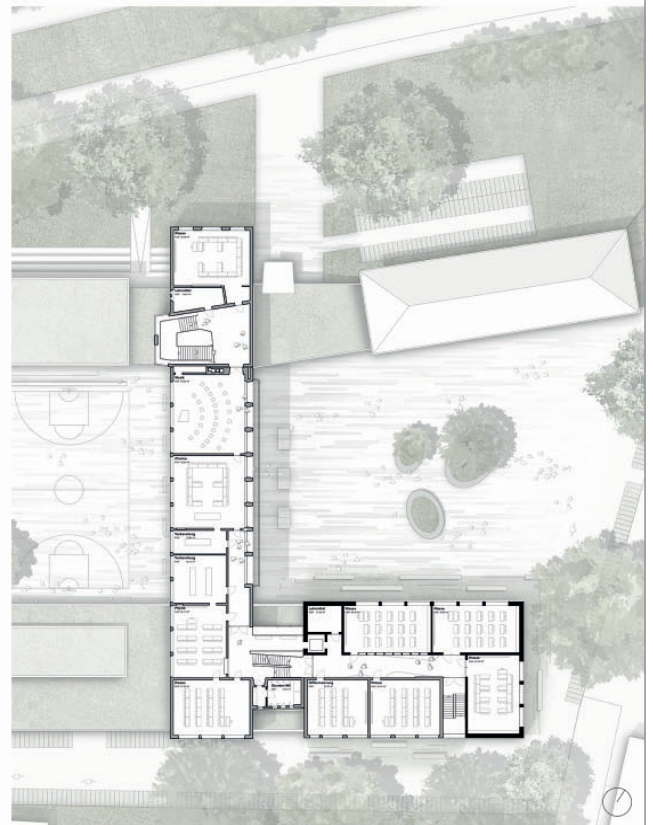
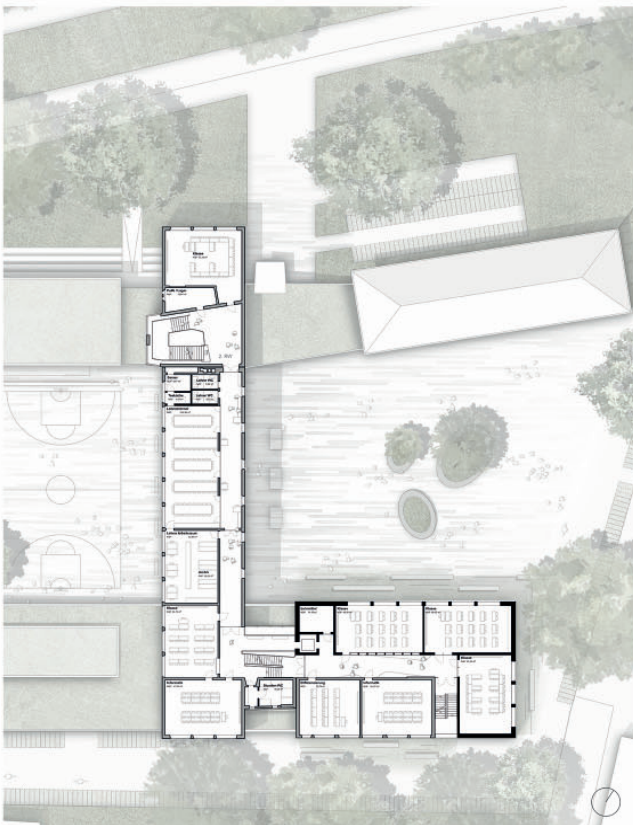
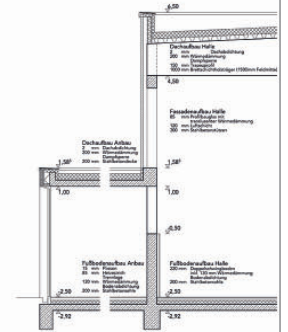
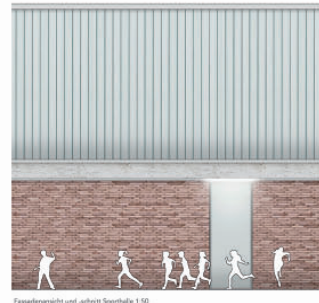
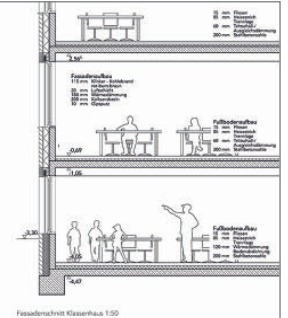
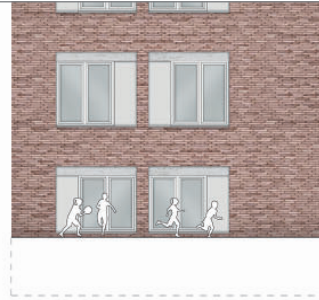
2. Preis – 1108



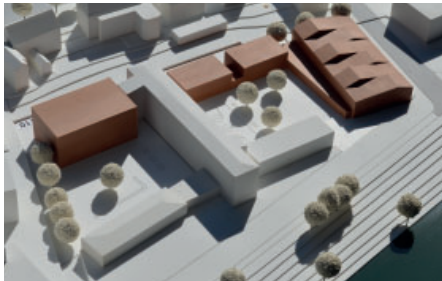
2. Preis – 1108



2. Preis – 1108



Anerkennung – 1110 Beurteilung durch das Preisgericht



Die Verfasser schlagen eine Konzentration der neu zu planenden Bebauung an der südlichen Grundstücksgrenze vor, um die Ansicht zum Aasee möglichst unverändert zu lassen. Der Giebel der Sporthalle fügt sich hier verträglich ein. Die Anordnung der Baumasse nimmt am westlichen Schulhof durch die Zweigeschossigkeit Bezug zur benachbarten Wohnbebauung. Der östliche Schulhofbereich wird durch einen viergeschossigen Anbau kompakt ergänzt. Die Durchgängigkeit zwischen den Schulhofflächen und weiteren Außenbereichen ist gegeben.

Kroos+Schlemper Architekten, Dortmund

Dr.-Ing. Architekt Peter Kroos /
 Dipl.-Ing. Architektin
 Katja Schlemper

Die Gliederung des Sporthallendaches versucht einen Bezug zu der umliegenden kleinteiligen Bebauung aufzugreifen. In der Nutzung führt die Verschränkung des Daches in verschiedene Schnittebenen zu einer Asymmetrie bei einer mittigen Teilung und vermutlich auch zu Belichtungsproblemen durch ungleichen Lichteinfall.

Mitarbeit: Melanie Schulz-Beiss /
 Janine Petrick/Mandy Hundertmark/
 Verena Handtke / Felix Carstens
 Fachplanung: Ingenieurbüro
 Gehlmann und Lammering,
 Guido Gehlmann, Billerbeck

Die entstehenden Schulhofflächen sind wohlproportioniert, räumlich klar gefasst und öffnen sich im westlichen Bereich zum Aasee.

Der Umgang mit dem Bestand ist grundsätzlich respektvoll. Über kleine Eingriffe wird ein kompakter Vorschlag für die Bereiche der Klassen-trakte sowie Verwaltung, Lehrerzimmer und Schulleitung gemacht. Die Verlegung der Hausmeisterwohnung ermöglicht hier die Zusammenlegung der Verwaltungsfunktionen. Über die funktionale Notwendigkeit der Fahrradabstellplätze im Untergeschoss wurde kontrovers diskutiert.

Problematisch hingegen ist die Verteilung der Nutzungen in den zweigeschossigen Baukörpern: Die Mensa über zwei Geschosse zu organisieren wird als sehr schwierig eingeschätzt.

Ebenso ist der funktionale Ablauf in der Sporthalle mit der Anordnung der Umkleiden vor dem Eingangsbereich nicht gelöst. Auch die Zugänge zu den Nebenräumen über die Halle überzeugen nicht.

Die Erschließung der Hausmeisterwohnung ist nicht zufriedenstellend gelöst.

Die Architektursprache ist ambitioniert, im Bereich der Klassenräume anspruchsvoll gelöst. Die zweigeschossigen Baukörper hingegen weisen durch die starke Nutzungsmischung eine sehr heterogene Sprache auf.

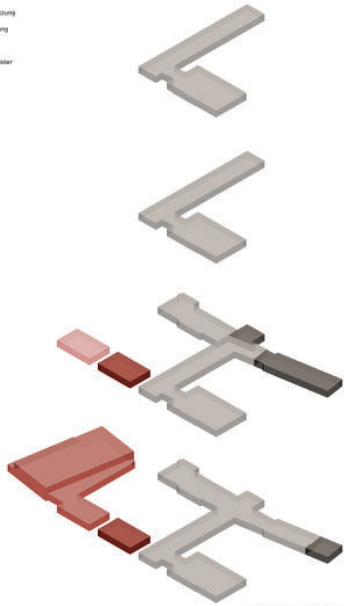
Der ruhende Verkehr wird entlang der Sporthalle nachgewiesen. Ein Erhalt der Platane ist jedoch nicht möglich. Eine abschnittsweise Realisierung erscheint möglich.

Insgesamt liefern die Verfasser einen Beitrag, der im Bereich der schulischen Nutzung gut gelöst ist.

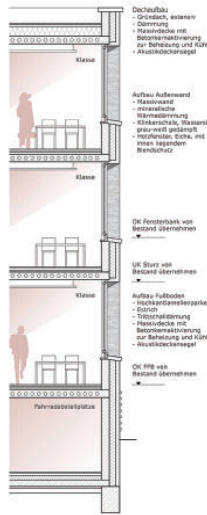


Lageplan 1_100

- Schutzzone
- Verwallung
- Mensa
- Raumweiter
- Sport



Blöckdiagramm Funktionsverteilung



Fassadenansicht Erweiterung Klassenräume Nord/Südseite 1:30

Anerkennung – 1110

Die Erich-Klausener-Schule stellt ein beachtliches Zeugnis öffentlichen Schulbaus der 1950er Jahre dar. Die bisstärkigen Erweiterungen der 1970er und 2000er Jahre setzen diesen Schulgebäude fort und erweitern die Schule städtebaulich mit der größeren Sozialität. Unter Einbezug der 1950er Jahre setzen diese Erweiterungen die Tradition fort, für was vor allem die städtebauliche Gestaltung und dem Ursprungsbau der 1950er Jahre seine städtebauliche Dominanz beizubehalten. Der geschichtliche Flächenzusatz durch die Erweiterung der 4-Zügigkeit bei den Klassenräumen, den größeren Anteil an Fach- und Differenzierungsräumen, sowie die neue 2-fach Sporthalle sind gleichzeitig dafür genutzt werden zu weiteren Funktionserweiterungen zu integrieren und dadurch die Orientierung im Gebäudeensemble zu erleichtern. Dies gelingt durch eine städtebauliche Anordnung entlang der südlichen Grundstücksgrenze. Somit bleibt die ursprüngliche Ansicht von Altbau erhalten und verbindet sich mit der 2000er Jahre mit dem Neubau der Mensa und der Erweiterung der 4-Zügigkeit an der Sportplatzseite über die gesamte Nord- und Südseite der Sportplatzseite schrittweise auszuweiten. Zukünftig finden alle Verwaltungsräume nahe am Hauptzugang der Schule, konzentriert und gebündelt an einer Stelle im Gebäude Platz. Dies wird möglich durch die Verlagerung der Mensaerweiterung an die südliche Grundstücksgrenze und Nutzung der ehemaligen Winterhalle über beiden Geschossen für Zwecke der Verwaltung. Die neuen HCs verbinden an gleicher Stelle, Fach- und Differenzierungsräume finden in dem vorgegebenen Hauptgebäude und einem belichteten Anbau Platz. Der Bau der 1970er Jahre, der über das städtebauliche Treppenniveau hinweg ausgebaut ist, wird dabei zu einer zweibündigen Anlage erweitert. Durch einen leichten

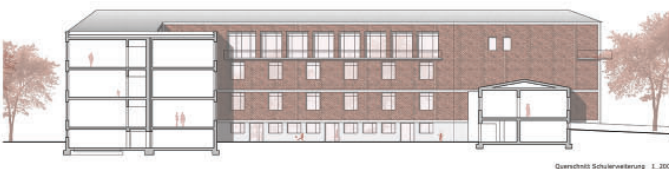
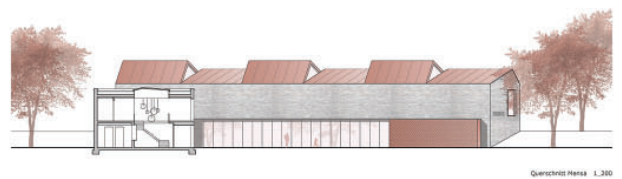
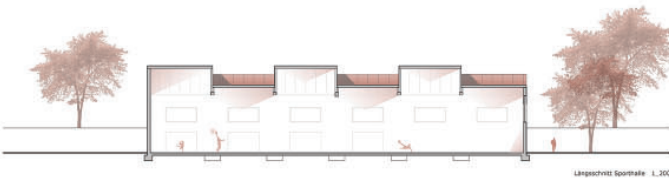
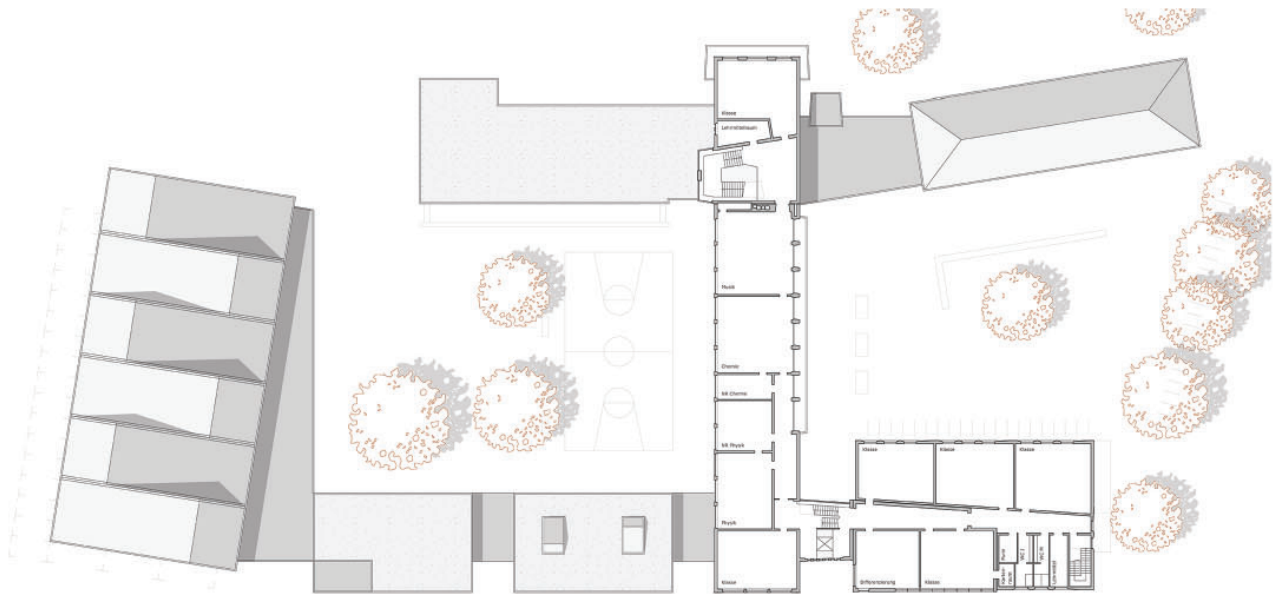
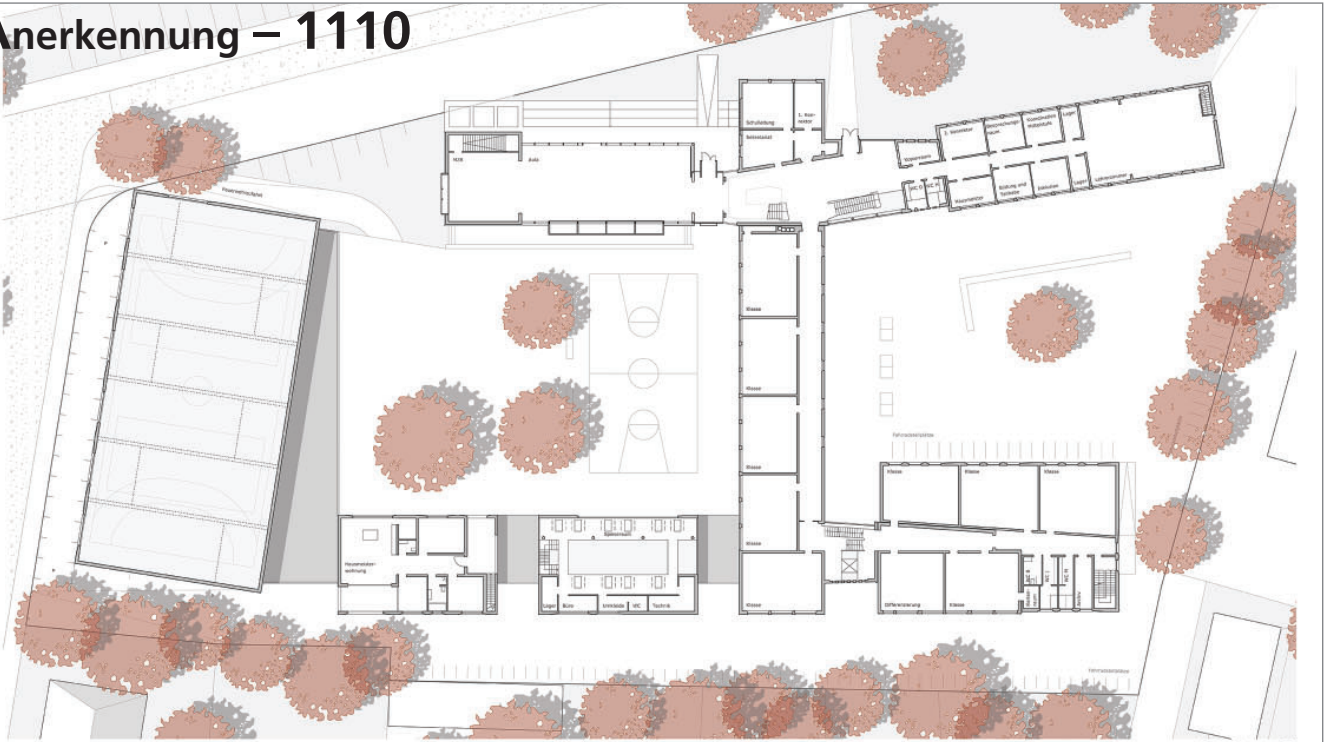
Fächerverlauf in der Fassade sollen die Neubauteile ablesbar werden. Neben diversen Klassen- und Fachräumen liegen hier die Stunden-HCs der Schule, sowie andere Hörsäle. Neben dem Treppenturm wird ein Fächerverlauf durch die Fassade erreicht, so dass sämtliche Geschosse im Bestandsgebäude und im Anbau barrierefrei erreichbar sind. Weichlich den alten Hauptgebäuden schließen zwei weitere Bestandskörper an, die die Mensa, sowie die Umkleen und die Neubauteile anordnen und durch keine Dachkonstruktion miteinander verbunden sind. Nach Süden ermöglichen transparente Glaselemente des Verlaufs der Schule bei Bedarf. Die Gestaltung der Glaselemente ist für die 1950er Jahre typische Zweifachverteilung von Öffnungen, wie sie auch in Form von kleinen Fenstern im Ursprungsbau zu finden sind. Der Neubauteil der Mensa tritt im Erdgeschoss zurück, so dass ein überdachter Zugang von den Klassenräumen bis zur Sporthalle möglich ist. Der Neubauteil ist zweigeschossig ausgeführt und bietet auf einer Gartenseite, die über einen Luftstrahl mit dem Erdgeschoss verbunden ist, weitere Plätze. Sämtliche Boden- und Fundamentarbeiten der Mensa sind nach Süden ausgerichtet, so dass ein weiterer überdachter Zugang möglich ist und andererseits eine Orientierung der Schüler während der Mittagspause zum Schulhof her gewährleistet ist. Über einen weiteren, überdachten Zwischenbereich betritt man die Umkleekabine der 2-fach Sporthalle. Die darüberliegende Hausverlehnung wird separat über eine Außentreppe erschlossen. Ein weiteres dreigeschossiges Gebäude vor der Sporthalle dient der Verwaltung, kann aber auch als Hörsäle für Veranstaltungen in der Halle genutzt werden. Einige wenige Nebenräume der Mensa schließen sich in die Richtung zum Platz der Weiden Haus. Das Regierock der Halle besteht aus Fachwerkblenden, die als Erkerblenden aus Stahl ausgeführt werden. Die Hochpunkte der Träger sind jeweils versetzt zueinander, so dass

an diesen Stellen zusätzlich Tageslicht in die Halle dringen kann. Dieser ist seit Jahrzehnten im Hinterland die ursprüngliche Material bei Fassadenarbeiten. Auch der 1950er Jahre Schulbau setzt diese Tradition fort, für was vor allem die städtebauliche Gestaltung und dem Ursprungsbau der 1950er Jahre seine städtebauliche Dominanz beizubehalten. Der geschichtliche Flächenzusatz durch die Erweiterung der 4-Zügigkeit bei den Klassenräumen, den größeren Anteil an Fach- und Differenzierungsräumen, sowie die neue 2-fach Sporthalle sind gleichzeitig dafür genutzt werden zu weiteren Funktionserweiterungen zu integrieren und dadurch die Orientierung im Gebäudeensemble zu erleichtern. Dies gelingt durch eine städtebauliche Anordnung entlang der südlichen Grundstücksgrenze. Somit bleibt die ursprüngliche Ansicht von Altbau erhalten und verbindet sich mit der 2000er Jahre mit dem Neubau der Mensa und der Erweiterung der 4-Zügigkeit an der Sportplatzseite über die gesamte Nord- und Südseite der Sportplatzseite schrittweise auszuweiten. Zukünftig finden alle Verwaltungsräume nahe am Hauptzugang der Schule, konzentriert und gebündelt an einer Stelle im Gebäude Platz. Dies wird möglich durch die Verlagerung der Mensaerweiterung an die südliche Grundstücksgrenze und Nutzung der ehemaligen Winterhalle über beiden Geschossen für Zwecke der Verwaltung. Die neuen HCs verbinden an gleicher Stelle, Fach- und Differenzierungsräume finden in dem vorgegebenen Hauptgebäude und einem belichteten Anbau Platz. Der Bau der 1970er Jahre, der über das städtebauliche Treppenniveau hinweg ausgebaut ist, wird dabei zu einer zweibündigen Anlage erweitert. Durch einen leichten

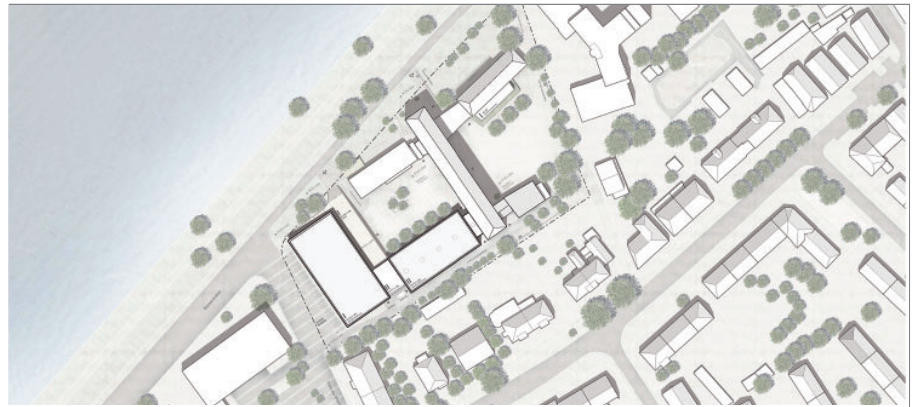


Ansicht Nord 1:200

Anerkennung – 1110



1104



Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH, Dülmen

Jan Kleihues Dipl.-Ing. Architekt /
Norbert Hensel Dipl.-Ing. Architekt
mit
Michael Alshut Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit: Markus Reher
Hilfskräfte: Martina Wiesmann /
Sidney Rehling / Mia Bruns



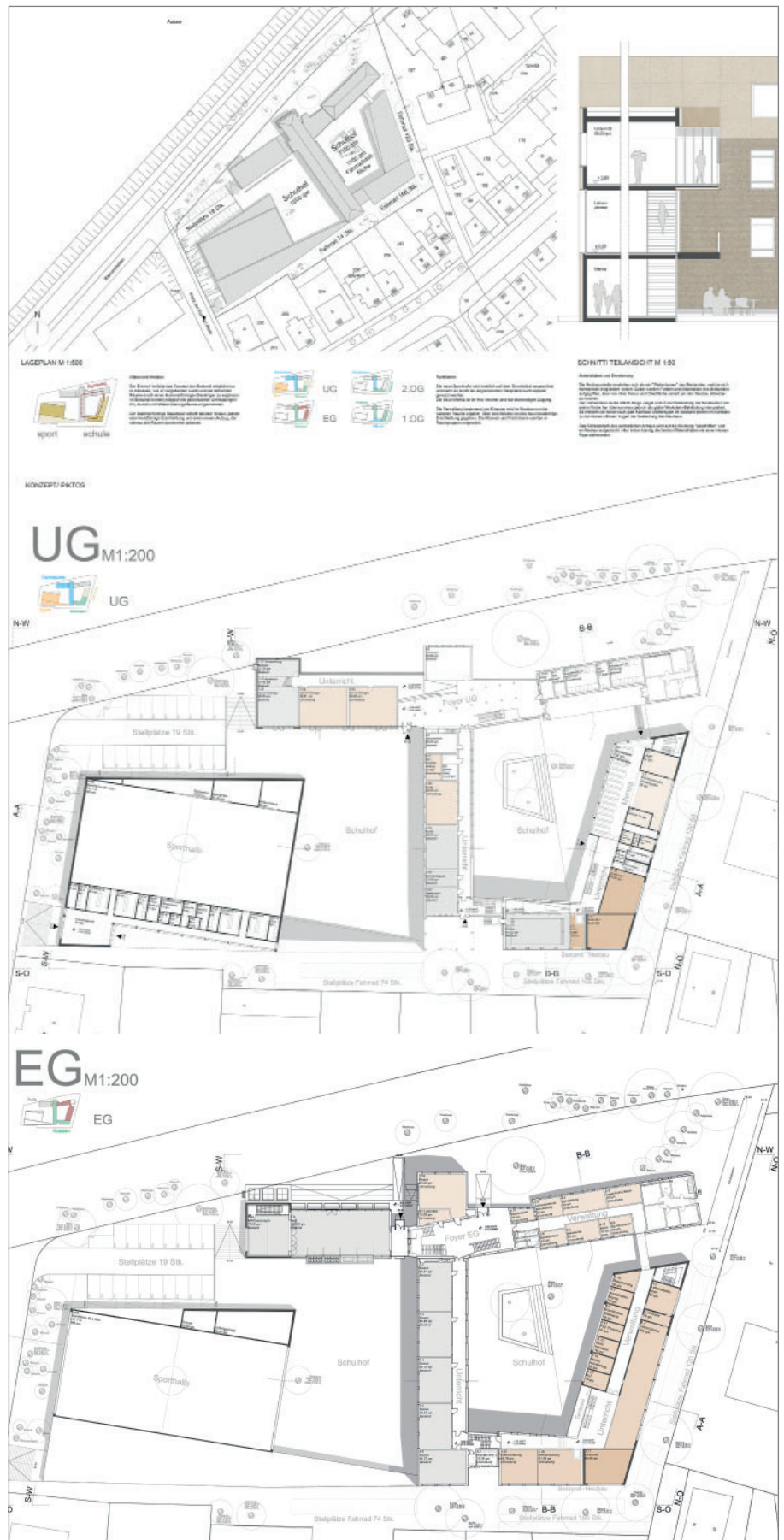
1105



**rheinpark_r Ralph Röwekamp
 Architekten projekt gmbh,
 Bochum**

Ralph Röwekamp,
 Dipl. Ing. Architekt BDA

Mitarbeit:
 Helen Kühn, Nils Deneser

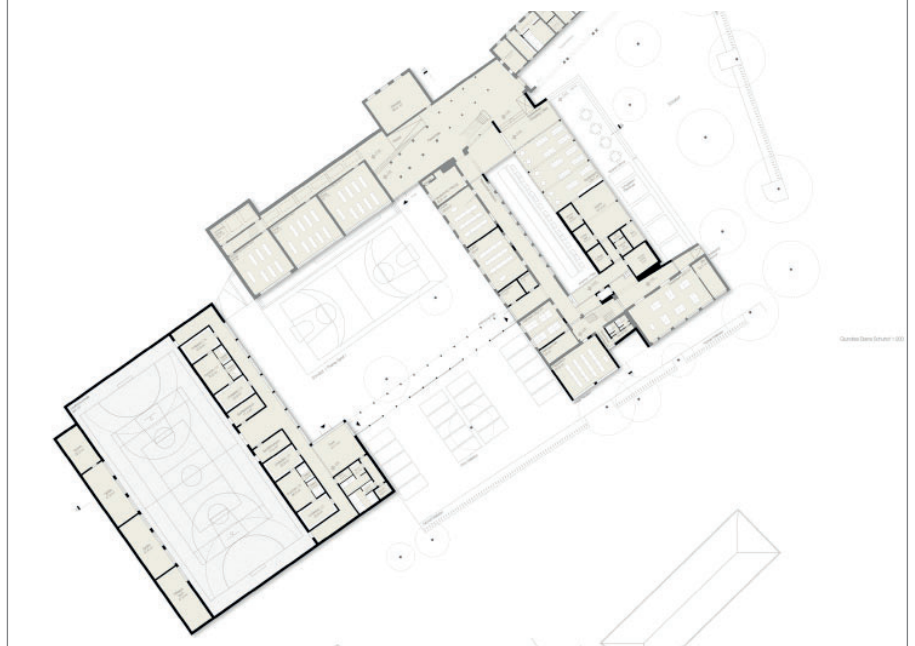


1107

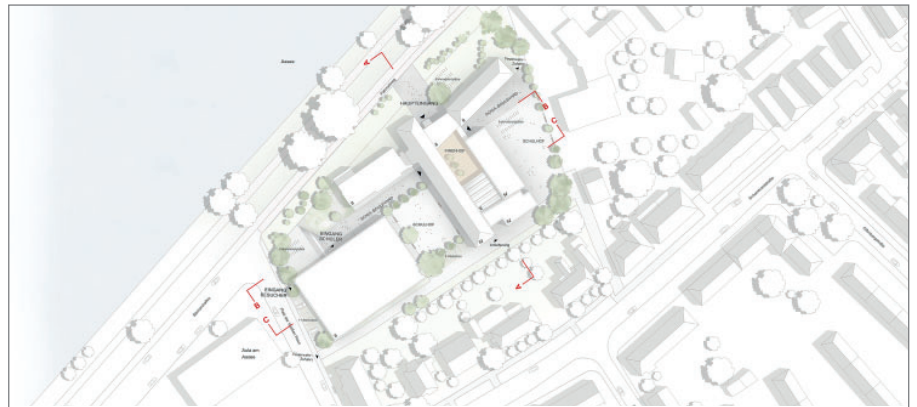


**behet bondzio lin architekten
GmbH & Co. KG, Münster**
Martin Behet Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit: Yun Li /
Pavla Brinkmann / Tim Kossel /
Ismael Hosseini
Fachplaner:
SAL Landschaftsarchitektur GmbH
Stephan Bracht, Gregor Schütze



1109



STUDIO SF, Mannheim

Dipl. Ing. Architekt
Simon Fischer

Mitarbeit: Nicola Violano /
Feyza Cevik / Maria Haas /
Hamdullah Günes
GBM Modellbau, Darmstadt



Erdgeschoss _ 1:200



Verfahren und Termine Dem Verfahren lag die „Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013“ zugrunde. Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Wettbewerb durchgeführt, einstufig und anonym. Die Übereinstimmung mit der RPW 2013 hat die Architektenkammer NRW unter der Registrier-Nummer W 68/17 bestätigt.

Ausgabe Auslobungstext	02.05.2018
Schriftliche Rückfragen bis	25.05.2018
Kolloquium	15.06.2018
Abgabe der Arbeiten	29.08.2018
Abgabe des Modells	05.09.2018
Preisgerichtssitzung	12.10.2018
Ausstellungseröffnung	29.10.2018

Ausloberin Stadt Münster
 - Amt für Immobilienmanagement -
 Albersloher Weg 33
 48155 Münster
 carl@stadt-muenster.de
 www.stadt-muenster.de

Vorprüfung / Dokumentation Drees & Huesmann PartGmbH
 Architekt Stadtplaner
 Vennhofallee 97
 33689 Bielefeld
 info@dhp-sennestadt.de
 www.dhp-sennestadt.de